

# Überregionale Beschäftigungsstrategie Wien-Bratislava

Newsletter 2/2005

## Inhalt

<b>Aktivitäten</b> .....	<b>2</b>
Workshop 3: Unternehmenscluster in Wien.....	2
Workshop 4 – Termin fixiert .....	2
Bilaterales Treffen – Slowakische Sozial- und Beratungseinrichtungen besuchen Wiener BASB ...	3
ÜBS-Spiegelprojekt gestartet.....	4
Pilotmaßnahmen – Auslandspraktika und SchülerInnenaustausch laufen an .....	4
Abschlusskonferenz – Termin fixiert .....	5
<b>Aktuelles aus der Region</b> .....	<b>5</b>
Centrope – Arbeitsmarktdaten 2004 im Überblick .....	5
Centrope-Konferenz am 2. März 2006 in Wien.....	6
Ungarisch-slowakischer Beschäftigungspakt läuft an.....	6
EXPAK AT-CZ: Intensivierung des Erfahrungsaustausches .....	6
<b>Das Projekt</b> .....	<b>7</b>
Die Ziele .....	7
Die PartnerInnen .....	7
<b>Kontakt</b> .....	<b>8</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>8</b>

Gefördert aus den Mitteln von:



EFRE  
Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung



Magistratsabteilung 27  
EU-Strategie und  
Wirtschaftsentwicklung



Wiener ArbeitnehmerInnen  
Förderungsfonds



# Aktivitäten

## Workshop 3: Unternehmenscluster in Wien, 6./7.10.05

### Hintergrund und Ziele

Die Stadt Wien betreibt seit einigen Jahren eine aktive Clusterpolitik und kann auf einige bekannte Unternehmenscluster verweisen: den Automotive Cluster Vienna Region (ACVR), Biotechnologie/Life Sciences (LISA VR), IKT (Vienna IT Enterprises VITE) und Creative Industries (Departure). In Bratislava/Trnava gibt es weder eine Cluster-Politik noch haben sich neben dem von Auslandsinvestoren gebildeten Automotive Cluster (VW-Bratislava, PSA (Peugeot-Citroen)-Trnava, KIA motors-Žilina) weitere Cluster gebildet. Dies erklärt das große Interesse der slowakischen PartnerInnen an diesem Thema. Das Ziel des Workshops bestand darin, die Clusterpolitik Wiens allgemein und am Beispiel des Automotive Clusters (ACVR) und des Creative Industries Clusters (Departure) vorzustellen.

### Clusterpolitik in Wien

Christian Wurm von der **MA 27** thematisierte in seinem Referat die Rolle der Unternehmenscluster im Kontext der Wiener Wirtschaftspolitik. Die Wiener Strategie, vorhandene Stärken von innovativen Unternehmen zu fördern, Wirtschaft mit Ausbildung und Forschung zu vernetzen und die Internationalität auszubauen hat sich als erfolgreich erwiesen, wie die Zahl der Unternehmenscluster und der darin Beschäftigten belegt. Ein wichtiger Part bei der Strategieentwicklung kommt der MA 27 zu. Ihre Aufgabe ist es, thematische Schwerpunkte für künftige Clusterbildungen zu identifizieren, Potentialanalysen durchzuführen und alle relevanten AkteurInnen einzubeziehen.

In weiteren Beiträgen wurden als Clusterbeispiele der ACVR (Waltraud Hösele) sowie der Creative Industries Cluster departure (Norbert Kettner) vorgestellt. Ergänzend dazu wurden Unterstützungsangebote für den Personalaufbau im Clusterbereich anhand des Cluster Support Programms des **waff** näher erläutert (Peter Grüner).

### Cluster aus Sicht der Sozialpartner...

Gabriele Führer von der **Wirtschaftskammer Wien** beschrieb die Clusterpolitik der Wirtschaftskammer, die sich insbesondere auf die Exportcluster konzentriert. Insgesamt 20 solcher Cluster wurden 1998 mit der finanziellen Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien gegründet. Die erhoffte nachhaltige Selbstfinanzierung nach zwei Jahren konnte trotz relativ großen Erfolgs der Cluster nicht erreicht werden, weshalb das BMWA die finanzielle Unterstützung übernommen hat. Die WK hat eine neue Förderschiene unter der Bezeichnung „Kooperationsförderung“ eingerichtet. Unterstützt werden Unternehmen mit einer übereinstimmenden Zielsetzung, wobei die Bildung eines expliziten Clusters keine Voraussetzung mehr ist.

Gernot Mitter von der **Arbeiterkammer Wien** schätzt den Nutzen von Clustern aus ArbeitnehmerInnen-sicht aus mehreren Gründen als bedeutsam ein. So ist zu erwarten, dass die derzeit noch unterschiedlichen Beschäftigungsbedingungen zwischen Großbetrieben und KMU im Zuge der Clusterbildung eine stärkere Annäherung erfahren. Mit Clustern könnte auch ein Beitrag zur Beschäftigungssicherung sowie zur Mobilitätsförderung in KMU geleistet werden. Netzwerke bieten auch neue Lösungsansätze für die berufliche Erstausbildung. Die AK sieht die Rolle der Arbeitsmarktpolitik darin, Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Unternehmensnetzwerke zu unterstützen und die gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung zum Ausgleich eventueller Arbeitskräfteknappheit einzusetzen.

Johannes Höhrhan von der **Industriellenvereinigung (IV)**, wies auf die Wichtigkeit der Industrie – gerade für Wien – hin. Die Bedeutung der Industrie für die regionale Entwicklung des Wiener Wirtschaftsraums zeigt sich darin, dass 60% der Zulieferbetriebe aus Wien und Umgebung kommen. Im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gibt es noch erhebliche Probleme in Bezug auf die Infrastruktur. VW Skoda bezieht beispielsweise nur 2% der Zulieferungsgüter aus Österreich aufgrund fehlender Infrastruktur. Die Stadt Wien sollte sich aus Sicht der IV weiter dafür einsetzen, dass die Achse Wien-Bratislava im Bereich der Verkehrsinfrastruktur ausgebaut, eine Plattform für ostösterreichische und westslowakische Unternehmen geschaffen und mit dieser entsprechende politische Weichenstellungen getroffen werden.

### **...und der Experten**

Peter Mayerhofer vom **Wirtschaftsforschungsinstitut** hat vor einer inflationären Verwendung des Begriffs Cluster gewarnt. So sind Cluster eher die Ausnahme und nicht die Regel und die Erwartungen an sie sind oft zu hoch gegriffen. Dennoch ist das Clusterkonzept wirtschaftspolitisch sinnvoll. Innerhalb eines Clusters ist das Auslagern leichter möglich und es besteht ein besserer Zugang zu spezifischen Qualifikationen. Außerdem wird im Rahmen von Clustern der Spill Over von Wissen gefördert, was die Entstehung eines Innovationsklimas begünstigt. Wien hat gute Standortbedingungen, die sich aus den Ballungsvorteilen, insbesondere dem Angebot komplexer Dienstleistungen ergeben.

### **Clusterbildung in der Slowakei**

Juraj Borgula verwies in seinem Referat auf den erfolgreichen Automotivecluster in der Westslowakei, der von ausländischen Investoren gebildet wurde. Ergänzend dazu hat sich ein Subunternehmercluster entwickelt. Deutlich wurde auch, dass in der Slowakei bislang noch keine wirtschaftspolitische Strategie zur Förderung der Unternehmenscluster entwickelt wurde. Im Vorfeld einer entsprechenden staatlichen Initiative bedarf es der Klärung wichtiger Fragen, wie der nach künftigen thematischen Schwerpunkten, der wirtschaftspolitischen Abstimmung zwischen den Regionen und der notwendigen Förderinstrumente.

### **Ergebnisse**

Der Workshop stieß sowohl bei den österreichischen als auch bei den slowakischen TeilnehmerInnen auf großes Interesse. Ein vertiefender Austausch und gemeinsame Aktionen werden im Rahmen eines Arbeitspakets zum Thema Cluster im ÜBS-Spiegelprojekt weitergeführt.

### **Workshop 4 – Termin fixiert**

Der vierte Workshop zum Thema „Arbeitsmarktpolitik in der Region Bratislava/Trnava“ findet am 16./17. Jänner 2006 in Bratislava statt. Als letzter Workshop im Rahmen der ÜBS Wien-Bratislava soll auch mit den PartnerInnen auch über Nutzen und Ergebnisse des Projekts diskutiert werden.

### **Bilaterales Treffen – Slowakische Sozial- und Beratungseinrichtungen besuchen Wiener Bundessozialamt**

Das gegenseitige Kennen Lernen im Rahmen der grenzüberschreitenden Workshops der Überregionalen Beschäftigungsstrategie (ÜBS) führte zu einem bilateralen Austausch zwischen Bundessozialamt und slowakischen Sozial- und Beratungseinrichtungen. Am 07.06.05 haben sich 7 slowakische Expertinnen aus Sozial- und Beratungseinrichtungen bei einem bilateralen Treffen in

Wien über das österreichische System der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen informiert.

Zunächst wurde eine Einrichtung von Jugend am Werk besucht, wo die Beschäftigungstherapie an sich aber auch aus ihr entwickelte niederschwellige Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Ziel der Integration am ersten Arbeitsmarkt vorgestellt wurden. In diesem Zusammenhang wurde auch über das System der begleitenden Hilfen unter besonderer Berücksichtigung der Integrationsbegleitung informiert.

Anschließend erfolgten ein Besuch der Lehrwerkstätte und eine Präsentation der Geschäftsfelder von Wien-Work, bei der auch die Prinzipien der integrativen Betriebe, der sozialökonomischen Betriebe und die Bandbreite von Qualifizierungsmaßnahmen in Österreich vermittelt wurden.

In einem regen Gedankenaustausch und spannenden Diskussionen konnten beide Seiten wichtige Informationen und Erfahrungen mitnehmen. Ein weiterer Austausch ist geplant.

## ÜBS-Spiegelprojekt gestartet

Nach einem etwas verzögerten Beginn aufgrund von Verwaltungshindernissen auf nationaler Ebene startete das slowakische Spiegelprojekt im Herbst 2005. Es wurden bereits zwei Veranstaltungen organisiert, an denen auch österreichische VertreterInnen teilnahmen. Die erste Veranstaltung am 29. November war ein Seminar zum Thema „Strukturfonds in den Arbeitsmarktverwaltungen“ und die zweite am 7. Dezember ein Workshop zum Thema „Risikogruppen“. Beim ersten Workshop referierten aus Österreich Ferdinand Lechner von L&R Sozialforschung über die Anwendung der Strukturfonds, v.a. des ESF, in Österreich und Doris Choma vom AMS Wien über die Entwicklung der betriebsnahen Arbeitsmarktpolitik mit Unterstützung des ESF. Beim zweiten Workshop lieferten Günther Schuster vom BASB, Josef Stockinger vom BBRZ in Linz und Rudolf Hochholzer vom waff Beiträge über verschiedene Maßnahmen und Programme für Risikogruppen in Österreich. Der Schwerpunkt des Spiegelprojekts liegt auf der Weiterführung und Intensivierung der systematischen Kooperation zwischen den regionalen slowakischen und österreichischen ArbeitsmarktakteurInnen und auf dem Transfer von Know-how im Bereich Aufbau und Implementierung von Unternehmenscluster.

## Pilotmaßnahmen – Auslandspraktika und SchülerInnenaustausch laufen an

### Auslandspraktika für Wiener FacharbeiterInnen und AusbilderInnen

Aufgrund des großen Erfolgs des Lehrlingsaustausches zwischen Wien und Bratislava im Sommer/Herbst 2005 (siehe Newsletter 1) wurde der Austausch auf FacharbeiterInnen und AusbilderInnen ausgedehnt. FacharbeiterInnen des Elektro- und Metallbereichs (einschließlich KFZ) können ein Praktikum in einem modernen facheinschlägigen Betrieb in Bratislava absolvieren. Ein Besuch von sechs Ausbildern der Firma MAN in Bratislava wurde am 8./9. Dezember organisiert. Die Gäste wurden von der Landesregierung empfangen und von der Direktorin der Abteilung für Schulwesen über das Schulsystem in der Slowakei informiert. Anschließend besuchten sie die Mittelschule für Verkehr und zwei Mittelfachschulen für Maschinenbau. In allen Schulen hatten sie Gelegenheit, mit PädagogInnen über unterschiedliche Aspekte der Ausbildung zu sprechen. Abschließend waren die Ausbilder bei Volkswagen Slovakia AG, wo sie die wichtigsten Produktionsabteilungen besucht haben und sich von Experten über technische Details informieren lassen

konnten. Betriebe, Fachkräfte, AusbilderInnen und BetriebsrätInnen können sich bei Interesse an einer Teilnahme an das IFA wenden (Mag. Susanne Klimmer, e-mail: [klimmer@ifa.or.at](mailto:klimmer@ifa.or.at) , Tel: 01/5451671-31).

## Berufsschulen tauschen sich aus

Im Rahmen von gegenseitigen Besuchen der Direktoren der Berufsschule für Kraftfahrzeugtechnik in Wien Floridsdorf (Direktor Loskot) und der Fachschule Bratislava (Direktor Buci) wurde ein Austauschprogramm vereinbart. Im Mai 2006 werden 5 slowakische SchülerInnen eine Woche lang am theoretischen Unterricht und an den praktischen Übungen in den Lehrwerkstätten der Berufsschule Floridsdorf teilnehmen. Gemeinsame Freizeitaktivitäten sollen dazu beitragen, dass sich die SchülerInnen aus Wien und Bratislava näher kennen lernen.

Im Oktober 2006 findet der Gegenbesuch statt: 5 bis 10 SchülerInnen aus Wien nehmen am Unterricht in der Fachschule Bratislava teil und absolvieren in einem großen Auto-Service-Betrieb ihr Praktikum.

Die Berufsschule Floridsdorf wird auch Arbeitsmaterialien, wie Lehrmodelle für praktische Übungen oder Arbeitshefte an die Fachschule Bratislava ausleihen. Dies unterstützt die Fachschule bei der Erarbeitung von modernen Unterrichtsmaterialien für den automotiven Bereich.

Auf Initiative der Berufsschule Floridsdorf werden im September 2006 slowakische LehrerInnen am Unterricht in Wien teilnehmen. Alle Austauschaktivitäten werden auch durch Intensiv-Sprachkurse vorbereitet.

## Abschlusskonferenz: Termin fixiert für den 4. Mai 2006

Die Abschlusskonferenz des ÜBS Wien-Bratislava Projekts findet am 4. Mai 2006 im Wiener Rathaus statt. Die Konferenz dient der Verbreitung der Ergebnisse des Projekts sowie der Diskussion in einem breiteren Rahmen zu aktuellen Themen der grenzüberschreitenden Kooperation und des Wirtschaftsraums Wien-Bratislava. Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenlos.

## Aktuelles aus der Region

### Centrope – Arbeitsmarktdaten 2004 im Überblick

Im Rahmen der CENTROPE-Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt&Qualifizierung wurden für die Teilregionen zentrale Arbeitsmarktdaten für das Jahr 2004 zusammengestellt und gemeinsam mit den jeweiligen nationalen Daten grafisch aufbereitet. Die Schaubilder sind unter [http://centrope.info/baerdtnu/topics/Region\\_Arbeitsmarkt#abschnitt10](http://centrope.info/baerdtnu/topics/Region_Arbeitsmarkt#abschnitt10) abrufbar.

## Centrope-Konferenz am 2. März 2006 in Wien

Die 3. politische CENTROPE-Konferenz findet am 2. März 2006 im Wiener Rathaus statt. Die Veranstaltung wird ein Resümee über das bisher Erreichte ziehen und zugleich der Öffentlichkeit die Perspektive für die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren vorstellen. Dazu soll von den VertreterInnen der beteiligten 8 Regionen und 7 Städten ein Memorandum "Wir gestalten Zukunft" verabschiedet werden. In folgenden vier zentralen Themenbereichen sollen konkrete Strategien und Schlüsselprojekte kooperativ entwickelt und umgesetzt werden:

- Wirtschaft, Innovation, Forschung und Entwicklung
- Infrastruktur, Verkehr, Umwelt und Planung
- Arbeitsmarkt, Qualifizierung und Beschäftigung sowie
- Kultur, Kreativität, Freizeit, Sport und Tourismus.

Näheres siehe <http://centrope.info>

## Ungarisch-slowakischer Beschäftigungspakt läuft an

Die Vorbereitungsarbeiten zum ungarisch-slowakischen Beschäftigungspakt wurden bis Ende 2005 abgeschlossen, im Jahr 2006 wird mit der Umsetzung des Arbeitsprogramms begonnen. Der zwischen dem Komitatsarbeitsamt Győr-Moson-Sopron und dem Amt für Arbeit-, Sozial- und Familienwesen Dunaszerdahely geschlossene Beschäftigungspakt hat das Ziel, die arbeitsmarktpolitische Kooperation zwischen den Grenzregionen der beiden Länder zu vertiefen. Dies wird vor allem durch systematische gegenseitige Information über Entwicklungen der Arbeitsmärkte und der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunktsetzungen, gemeinsame Workshops und Konferenzen sowie grenzüberschreitende Pilotprojekte in der slowakischen und ungarischen Grenzregion erfolgen.

## EXPAK AT-CZ: Intensivierung des Erfahrungsaustausches zwischen AMS und tschechischer Arbeitsmarktverwaltung

Im Rahmen der österreichisch-tschechischen ExpertInnenakademie wird 2006 der gegenseitige Erfahrungsaustausch und die Kooperation zwischen AMS und tschechischer Arbeitsmarktverwaltung weiter intensiviert. Für März ist ein Praktikum der tschechischen EURES-BeraterInnen in Wien geplant und VertreterInnen der Regionalarbeitsämter und von Behindertenprojekten werden eine Exkursion zu österreichischen Trägerorganisationen im Bereich der Beschäftigung, Betreuung und Qualifizierung von Behinderten machen. Gemeinsame Workshops finden zum Grenzgängerabkommen und zu Aspekten der Zielplanung und der Qualitätssicherung im AMS als Dienstleistungsunternehmen statt.

## Das Projekt

Die Überregionale Beschäftigungsstrategie ist eine Initiative der Magistratsabteilung 27 (EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung) der Stadt Wien und des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds in Kooperation mit ÖSB Consulting GmbH und L&R Sozialforschung. Sie wird aus Mitteln des INTERREG III A Programms der Europäischen Union gefördert und in Österreich und in der Slowakischen Republik in der Zeit von Juni 2004 bis Dezember 2006 durchgeführt.

## Die Ziele

Hauptziel der Überregionalen Beschäftigungsstrategie (ÜBS) ist die Entwicklung der arbeitsmarktpolitischen Zusammenarbeit zwischen Wien, Bratislava und Trnava. Konkrete Ziele sind:

- die Entwicklung einer gemeinsamen beschäftigungspolitischen Strategie,
- die Vernetzung der regionalen arbeitsmarktpolitischen AkteurInnen,
- die Unterstützung der regionalen Unternehmen und der Beschäftigten, sich auf die Anforderungen des gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes vorzubereiten.

Zur Realisierung dieser Zielsetzungen sollen ein regelmäßiger Informationsaustausch, gemeinsame Workshops und bilaterale Treffen sowie die Durchführung von Pilotmaßnahmen beitragen.

## Die PartnerInnen

Um eine möglichst große Wirkung und eine nachhaltige regionale Einbettung zu erreichen, werden diese Vorhaben von den ProjektträgerInnen Stadt Wien und waff gemeinsam mit dem Wiener Territorialen Beschäftigungspakt und einer entsprechenden slowakischen Arbeitsgruppe umgesetzt. Für die operative Umsetzung des Projekts, mit Ausnahme der Pilotmaßnahmen, sind ÖSB Consulting GmbH und L&R Sozialforschung OEG zuständig. Die ProjektpartnerInnen sind:

### Österreich:

- Stadt Wien, MA 27 - EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung
- Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (waff)
- Arbeitsmarktservice Wien (AMS)
- Industriellenvereinigung Wien
- Arbeiterkammer Wien
- Gewerkschaft für Privatangestellte
- Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen, Landesstelle Wien
- Wirtschaftskammer Wien
- L&R Sozialforschung
- ÖSB Consulting GmbH

### Slowakische Republik:

- Land Bratislava
- Land Trnava
- Amt für Arbeit, Sozialwesen und Familie Bratislava
- Regionalkammer Bratislava der Slowakischen Handels- und Industriekammer
- Magistrat von Bratislava
- Zentrale für Arbeit, Sozialwesen und Familie
- Ministerium für Arbeit, Sozialwesen und Familie SR
- Konföderation des Gewerkschaftsbundes SR

## Kontakt

Dr. Erika Hess  
Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds  
Nordbahnstraße 36  
A-1020 Wien  
E-mail: [erika.hess@waff.at](mailto:erika.hess@waff.at)

## Impressum

**Herausgeber:** L&R Sozialforschung, Liniengasse 2A, 1060 Wien und  
ÖSB Consulting GmbH, Meldemannstraße 12-14, 1200 Wien  
**Redaktion:** L&R Sozialforschung: Mag. Ferdinand Lechner, Dr. Walter Reiter und  
ÖSB Consulting GmbH: Mag. Ehrenfried Natter, Mag<sup>a</sup>. Isabel Naylor  
**Layout und Produktion:** ÖSB Consulting GmbH



EFRE  
Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung



Magistratsabteilung 27  
EU-Strategie und  
Wirtschaftsentwicklung

Wiener ArbeitnehmerInnen  
Förderungsfonds **waff**



BUNDESSOZIALAMT  
HILFE UND BERATUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



Slowenská obchodná a  
priemyselná komora

Bratislavská regionálna  
komora SOPK

